



Hohe Verbreitung von Testdiagnostik in der psychotherapeutischen Praxis

Ergebnisse der Kurzbefragung zum Thema Testdiagnostik aus der Psychotherapie Aktuell 3.2015

Die letzte Kurzumfrage beschäftigte sich mit dem Thema Testdiagnostik in der psychotherapeutischen Praxis. Es nahmen 189 Mitglieder an der Umfrage teil. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse kurz dargestellt. Aufgrund teilweise hoher Anteile fehlender Antworten und wegen möglicher Mehrfachantworten bei einzelnen Fragen addieren sich die Ergebnisse nicht auf 100%.

Frage 1
Finden Sie den Artikel für Ihre Arbeit hilfreich?
 Der dieser Umfrage zugrundeliegende Artikel zum Thema Testdiagnostik von Stefan Hohberger wurde von über der Hälfte der Teilnehmer als hilfreich für die Arbeit in der Praxis beurteilt (Abbildung 1).

Frage 2
Setzen Sie selbst in Ihrer Praxis bisher Testdiagnostik ein?
 79% der Befragten geben an, dass sie selbst in ihrer Praxis Testdiagnostik einsetzen (Abbildung 2).

Frage 3
In welcher Form setzen Sie die Testdiagnostik ein?
 Drei Viertel setzen Testdiagnostik in Papierform ein, 15% EDV-basiert, und nur 4% (6 Teilnehmer) wenden Internet-basierte Testdiagnostik an (Abbildung 3). Von diesen 6 Teilnehmern nutzen 5 auch die online-Auswertung.

Frage 4
Zu welchen Zwecken setzen Sie die Testdiagnostik ein?
 Testdiagnostik wird von den meisten Teilnehmern (77%) vor allem

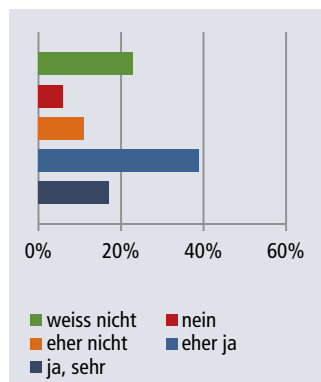


Abbildung 1

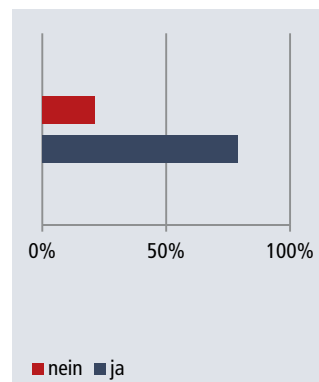


Abbildung 2

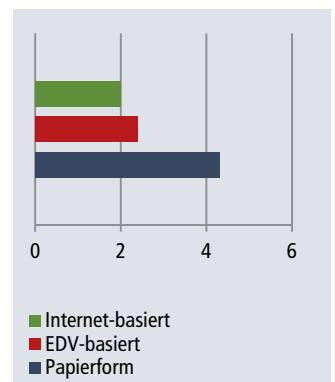


Abbildung 3

zur Eingangsdiagnostik eingesetzt; je knapp 50% geben auch Verlaufsdiagnostik und Abschlussdiagnostik als Zweck an. Zur Katamnese setzen noch 12% Testdiagnostik ein (Abbildung 4). 4% geben weitere Zielstellungen an wie Forschungszwecke, psychosoziale Situationsklärung, Therapieplanung und Differentialdiagnostik.

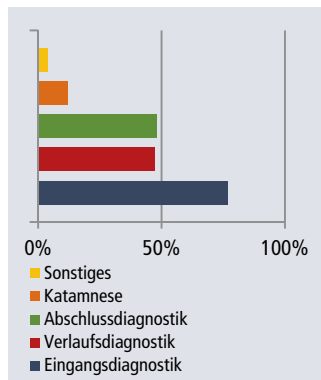


Abbildung 4

Diejenigen Umfrageteilnehmer, die keine Testdiagnostik in ihrer Praxis einsetzen, gaben als Gründe dafür an (in absteigender Häufigkeit genannt): zu schlechte Abrechnungsmöglichkeiten (13%), zu hoher Zeitaufwand (11%), zu hohe Kosten (7%) und sonstige Gründe (8%), vor allem fraglicher Nutzen, fehlender Erkenntnisgewinn, fehlende Objektivierbarkeit in der Psychotherapie und Unerfahrenheit mit dem Thema. Nur wenige Nicht-Nutzer gaben an, dass sie sich vorstellen könnten, zukünftig Testdiagnostik durchzuführen: 6% nur in dem Falle, dass die Testdiagnostik kostenfrei wäre; 2% auch bei kostenpflichtiger Testdiagnostik; 6% verneinten eine zukünftige Bereitschaft zu Testdiagnostik.

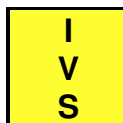
Das Interesse an DPtV-Campus-Fortbildungen zu moderner Testdi-

agnostik ist mit 59% positiver Antworten hoch; 38% der Teilnehmer äußern kein Interesse.

Bei der Ergebnissen ist einschränkend zu bemerken, dass möglicherweise eine Verzerrung in den Antworten dadurch entstanden sein könnte, dass besonders diejenigen Kollegen, die an Testdiagnostik interessiert sind und diese auch selbst anwenden, den zugrundeliegenden Artikel gelesen und an der Umfrage teilgenommen haben. Damit könnte der Anteil derjenigen, die angeben, selbst Testdiagnostik durchzuführen, gemessen an der tatsächlichen Verbreitung überschätzt sein.

Cornelia Rabe-Menssen

Bayerische Gesellschaft für Verhaltenstherapie,
Verhaltensmedizin und Sexuologie e.V.
Nettelbeckstr. 14, 90491 Nürnberg/Transsexualismus
www.ivs-nuernberg.de



Institut für Verhaltenstherapie
Verhaltensmedizin und
Sexuologie
- staatlich anerkannt -

zertifiziert n. ISO 9001:2008

Fort- und Weiterbildungen (mit Fortbildungspunkten d. PtK-BY bzw. BLÄK):



- **Gerichtsgutachter/in – Forensische/r Sachverständige/r** Seminare f. d. Fortbildungscurriculum n. d. Richtlinien der Psychotherapeutenkammern (Familienrecht, Sozial-, Zivil- u. Verwaltungsrecht, Glaubhaftigkeit sowie Strafrecht) für das Grundmodul: **Prof. Dr. Dipl.-Psych. Rudolf Egg „Übersicht Rechts- und Polizeipsychologie“** 12./13. März 2016 für das Modul Familienrecht: **Dipl.-Psych. Michael Hinn „Besondere Rolle des Gutachters im familienrechtlichen Gutachten“** und **„Abfassen des schriftlichen Gutachtens“** 27. – 29. November 2015 für das Modul Sozialrecht/Zivilrecht/Verwaltungsrecht: **Dipl.-Psych. Johanna Arneht-Graf „Sozialrechtliche Begutachtung: Unfallfolgen und Trauma. SGB VII“** 5./6. Dezember 2015
- **Ergänzungsqualifikation VT bei Kindern und Jugendlichen:** 200 WE in 12 Blöcken, nächste Veranstaltungen ab 28. – 29. November 2015
- **Sexualtherapie / Sexualmedizin** (134 FE in 7 Blöcken), nächste Seminare: 15. - 17. Jan. 2016, Transsexualismus - Transsexualismusbegutachtung – Sexuelle Entwicklungsstörungen - Fallkolloquium (Dr. Sandra Poppek, DP Klaus Weth, Dr. Andreas Rose); 16./17. Apr. 2016, Paartherapie (Prof. Dr. Dirk Revenstorf)
- **Klinische Hypnose (KliHyp)**
Fortbildungscurriculum der MEG-Regionalstelle Nürnberg/Fürth (128 FE in 8 Blöcken)
Beginn des nächsten Fortbildungscurriculums KliHyp: 15./16. Oktober 2016 (B1/KE Dr. Burkhard Peter)
- **Hypnotherapeutische u. systemische Konzepte f. d. Arbeit m. Kindern u. Jugendlichen (KiHyp)**
Fortbildungscurr. KiHyp d. MEG-Regionalstelle (96 FE in Blöcken). K1 – K6 22. Januar – 26. November 2016
- **Prüfungs-Crashkurse** zur Vorbereitung auf d. staatl. Prüfung (PP/KJP): 14. – 17. Januar 2016 und 16. – 19. Juni 2016

Zum Vormerken:

- **14. Fachtagung des IVS: „Psychotherapie von und für Menschen mit Behinderung“**
12. November 2016 - Keine Tagungsgebühr für Studierende oder PiAs!

Kontakt und Infos: Psychotherapeutische Ambulanz des IVS, Rudolf-Breitscheid-Str. 43, 90762 Fürth
Tel.: 0911-950991-13 • Fax: 0911-950991-23 • info@ivs-nuernberg.de • www.ivs-nuernberg.de